

Stadtrat Bern, 3. März 2011, Beat Gubser EDU, www.gubser.info/stadtrat

Traktandum 3

Leistungsverträge / Subventionsverträge mit 20 Kulturinstitutionen für die Periode 2012 bis 2015

Vermehrte Trennung von Kultur und Staat

Der Mensch hat einen Kulturauftrag. Kultur entsteht und wird geprägt durch die schöpferische Tätigkeit von Menschen in Technik und Kunst, und das unabhängig vom Staat. Man kann sich deshalb durchaus fragen, ob Kulturförderung eine staatliche Aufgabe ist, zumal Kultur nie neutral, sondern durch bestimmte Weltanschauungen geprägt ist. Die Weltanschauungen werden dann auch durch Kultur weitervermittelt. Insofern ist es nicht unproblematisch wenn der Staat bestimmte Kultur subventioniert. Im Weiteren ist die EDU der Ansicht, dass nur Institutionen subventioniert werden sollen, welche christliche Werte respektieren.

Wenn ich im Vortrag des Gemeinderats lese *„Die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Mitglieder ist die wichtigste Legitimation für eine staatliche Kulturförderung“*, dann gibt mir das zu denken. In einem sozialistischen System entwickelt der Staat die Gesellschaft. In einem freien System ist dies Sache des Bürgers, und nicht des Staates. Eine vermehrte Trennung von Kultur und Staat ist deshalb wünschenswert und nötig. Darum ist die Kultur für die EDU ein Sparsbereich. Die Stadt soll sich auf das wesentliche konzentrieren.

In diesem Sinn unterstütze ich die vier Verträge der Regionalkonferenz. Dem Konzert Theater muss eine Chance gegeben werden. Das Kunstmuseum und das Zentrum Paul Klee sollen im Bereich der bildenden Künste vermehrt zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Das Historische Museum rundet das kulturelle Grundangebot ab.

Bei den städtischen Verträgen unterstütze ich das Kammerorchester, Camerata, die Puppenbühne und das Theater an der Effingerstrasse. Die anderen 12 Verträge, inkl. Dampfzentrale, lehne ich ab.